

Waldkiebitze



**Grundgedanken und Leitbild unseres
Konzepts**

Kiebitz



*Ein einfacher Zweig ist dem Vogel lieber als ein
goldener Käfig*
(Chinesisches Sprichwort)

Der Vogel als Symbol für

Fantasie

Gedanken

Leichtigkeit

Ideenreichtum

Glück

Freiheit

In 20 Jahren

Am Weltwirtschaftsforum in Davos wurde vor kurzem die Diagnose erstellt, dass es in etwa 20 Jahren **womöglich 80 % der heutigen Berufe und Tätigkeiten nicht mehr geben wird.**

Was bedeutet das für unsere Kinder?

Was bedeutet das für unsere Kinder?

- Wir brauchen keine Leute, die Befehle ausführen oder Fließbandarbeit verrichten. Das werden immer mehr Maschinen und Automaten übernehmen. Was gefragt ist, sind Menschen, die Qualitäten haben, die diese Computer und Maschinen NICHT haben.
- Was also können Computer nicht? Was müssen wir unseren Kindern mitgeben?

Was wollen wir unseren Kindern mitgeben?

- **Kreativität** und das **eigenständige Denken** sind herausragende Merkmale des Menschen.
- Sie können in näherer Zukunft (noch) nicht von Automaten übernommen werden.
- Sie sind, wie Gerald Hüther einmal formulierte, die „menschlichste aller menschlichen Fähigkeiten“

Kreativität & eigenständiges Denken



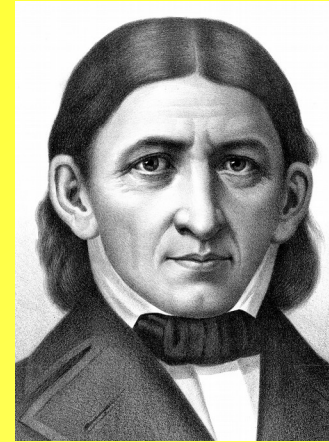
Wie können wir Kreativität und eigenständiges Denken fördern?

- Was heute Wissenschaftler, etwa bekannte Gehirnforscher wie Gerald Hüther und Manfred Spitzer bestätigen, das erkannte schon um 1800 Friedrich Fröbel, der Begründer des „Kindergartens“:

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht hinein.“

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht hinein.“

Friedrich Fröbel (1782-1852)



Friedrich Fröbel
(„Vater“ des Kindergartens)



Manfred Spitzer
(Neurobiologe)



Gerald Hüther
(Neurobiologe)

Neurologischer Hintergrund

Neurobiologische Forschung bestätigt:

Wir kommen durch unsere genetischen Voraussetzungen mit einem enormen neuronalen Potential zur Welt. Im Gehirn haben wir eine riesige Anzahl von Nervenzellen und Synapsen zur Verfügung.

Im Laufe unseres Lebens nutzen wir nur einen Teil davon. Das Gehirn hat vielfältige Optionen die Nervenzellen zu vernetzen und zu verknüpfen.



Maßgeblich für diese Verknüpfungen sind die Erlebnisse eines Kindes, also auch die (Um-) Welt.

Leitbild

- Im Kindergarten tragen auch wir als Teil dieser prägenden Umwelt Verantwortung für die Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder.
- Deshalb orientieren wir unser pädagogisches Handeln an einem Leitbild.
- Sowohl dieses Leitbild als auch unser Handeln überprüfen wir regelmäßig durch Reflexionen.
- Dieses Leitbild umfasst folgende wichtige Überlegungen:

Der Waldkindergarten ist ein Ort, wo es viel Zeit gibt:



Zeit zum Spielen und Lernen - Spielen ist Lernen!



Zeit um Innezuhalten und zu Schauen



**Zeit um neugierig zu sein
und Fragen zu stellen.**



Zeit zum Fantasieren



Zeit um Ängste abzubauen...



... und Herausforderungen zu bewältigen



Zeit um Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln



Zeit um Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken



Zeit zum GLÜCKLICH SEIN



Was ist das Ziel der Erziehung und des Lebens?

GLÜCKLICHE KINDER

Glückliche Kinder

Wir orientieren uns an dem Grundgedanken, dass das Ziel der Erziehung und des Lebens darin besteht, mit Freude zu leben und glücklich werden zu können.

Glückliche Kinder

- Glücklichsein ist für uns gleichbedeutend mit „am Leben interessiert sein“.
- Lernpsychologisch gesehen ist Glück die wichtigste Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Die Gehirnforschung bestätigt, dass Lernen am besten dann passiert, wenn wir von einer Sache begeistert sind und wirkliches Interesse da ist.

Glückliche Kinder

- Wenn uns Themen emotional berühren, verankern sich Lerninhalte im Gehirn.
- Jedes Kind prüft, ob das was in der Welt passiert, bedeutsam ist – für mich. Jetzt. In dieser Situation.
- Diese Prüfung geschieht mithilfe unserer Gefühle. Deshalb spielt auch das Erleben, Erkennen und Benennen von Gefühlen eine wichtige Rolle.

Aufbau positiver Beziehungen



Aufbau positiver Beziehungen

„Der Mensch wird am Du zum Ich.“

Martin Buber (1878-1965)

Wir Menschen sind zutiefst soziale Wesen, die auf ein Gegenüber angewiesen sind. Ohne liebevolle Zuwendung verkümmern wir...

Aufbau positiver Beziehungen

- Damit sich Kinder wohl fühlen können brauchen sie stabile, positive Beziehungen.
- Dafür nehmen wir uns viel Zeit.
- Wir Erwachsenen sind stets bemüht, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder merken, dass sie in uns ein wohlwollendes Gegenüber finden und dass es uns wichtig ist, wie es ihnen geht.

Viel Zeit



Angenehme Atmosphäre



Wohlwollendes Gegenüber



Es ist uns wichtig, wie es dir geht



Autonomie & Respekt vor Mitmenschen

Was bedeutet
Autonomie?



Autonomie

Für uns heißt Autonomie, dass wir im Kind ein vollwertiges Gegenüber sehen. Kinder müssen nicht erst vollständige Menschen werden. Sie sind bereits ganz Mensch, mit eigenen Ideen und Bedürfnissen.

Respekt vor Mitmenschen

- In unseren Beziehungen soll jeder seine eigenen Interessen einbringen und damit ernst genommen werden, ohne etwas aufgedrängt zu bekommen.
- Das heißt für die Kinder NICHT, dass sie alles machen können was ihnen einfällt, sondern dass wir Erwachsene sie in den Dingen, die ihnen wichtig sind ernst nehmen und sie unterstützen.

Authentizität & intuitive Haltung



Authentizität & intuitive Haltung

- Es gibt keine Methode, wie man Kinder „richtig“ erzieht.
- Jedes Kind und jeder Erwachsene ist anders.
- Deshalb müssen wir einfach Entscheidungen treffen und immer wieder neu ausprobieren und prüfen, ob das was wir tun stimmig und passend ist.
- Hierbei ist unsere Intuition gefragt, unser „innerer Kompass“.

Authentizität & intuitive Haltung

Unseren Mitmenschen gegenüber authentisch zu sein, bedeutet für uns aufrichtig zu sein, Gefühle zu zeigen und zu benennen und gut auf unser Bauchgefühl zu hören und zu spüren, womit wir uns wohl fühlen.

Freiheit & Menschlichkeit



Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln

Freiheit & Menschlichkeit

- Wir wollen den Kindern die Erfahrung ermöglichen, sich als selbstständig zu erleben und zunehmend unabhängig von der Hilfe Erwachsener zu werden.
- Sie sollen vielmehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.
- Wir schaffen den Rahmen, in dem die Kinder sich nach und nach selbst in der Welt zurechtfinden und eigene menschliche Werte entwickeln.

Zusammenfassung



Jeder Mensch ist ein Individuum, mit dem angeborenen Bestreben sich zu entfalten; jeder in seinem eigenen Tempo.

Wir bieten bei den Waldkiebitzen einen Rahmen, der das in vielfältiger Weise ermöglicht.

Schlussbemerkung zur individuellen Entwicklung

- Unser Normbegriff, also was wir im alltäglichen Leben als „normal“ empfinden, wird immer enger
- Auch in der Pädagogik und Psychologie, zum Beispiel beim Spracherwerb, werden immer mehr Zusammenhänge erforscht und Raster und Tabellen zur Übersicht von Entwicklung erstellt.
- Sogar als App kann man sich die „normale“ Entwicklung seines Kindes anzeigen lassen.
- Was oft nicht deutlich zu erkennen ist, ist die Streubreite dieser „Norm“. Bei der sprachlichen Entwicklung zum Beispiel gelten teilweise Schwankungen von einem Jahr als völlig „normal“.

Schlussbemerkung zur individuellen Entwicklung

- Es wird heute auch viel genauer und differenzierter beobachtet als noch vor einigen Jahren und der Trend ist steigend. Auch von staatlicher Seite werden vermehrt Strukturen eingesetzt, die die Einzigartigkeit der kindlichen Entwicklung weitgehend ignorieren, wie zB. Schuleignungstests, Sprachstandsfeststellungen, usw.
- Dabei ist die Entwicklung jedes Kindes einzigartig und vollzieht sich in einem eigenen Tempo und auch in eigener Reihenfolge.
- Kinder so stark zu vergleichen, kann also nur zu Frustrationen führen und setzt die Kinder einem gefährlichen Druck aus. Nämlich Erwartungen zu entsprechen, denen sie noch nicht gewachsen sind. Das geht nur auf Kosten anderer Potenziale, die dann nicht ausgeschöpft werden können.

Schlussbemerkung zur individuellen Entwicklung

In Hinblick auf die Zukunft der Kinder (und mit Blick auch auf die eingangs erwähnten Veränderungen in der Gesellschaft und der Berufe) ist es deshalb sinnvoll individuelle Stärken zu fördern statt Schwächen auszugleichen und den Kindern die Möglichkeit zu geben Experten und Expertinnen ihrer jeweiligen Interessen zu werden.

**Deshalb wünschen wir uns und euch von Herzen Mut
zum (vermeintlichen) Anders-sein!**



Mut zum Anderssein
Den Kindern zuliebe